

vorwärtsEXTRA

INFORMATIONEN DES SPD-BEZIRKS HESSEN-NORD



FOTO: STUDIO ORENDT

Liebe Genossinnen, liebe Genossen.

Der Endspurt bis zur Bundestagswahl hat begonnen. In wenigen Wochen wird entschieden, ob Deutschland eine soziale Demokratie bleibt, oder ob die Konservativen den Graben der Ungleichheit weiter vertiefen.

Wir müssen jetzt alle Kräfte mobilisieren, um die Ziele der SPD noch stärker in den Blickpunkt zu rücken.

Überall, wo wir im Alltag auf Menschen treffen, müssen wir immer wieder deutlich machen, dass Deutschland sozialdemokratisch geführt werden muss – Gründe dafür gibt es wahrlich genug:

Über allem steht: Soziale Gerechtigkeit gibt es nur mit der SPD. Sie ist oberste Maxime unseres politischen Handelns.

Wir stehen für kostenfreie, gute Bildung für alle vom Kindergarten bis zu Abitur und Studium, für berufliche Bildung und Meisterkurse.

Mit uns wird es einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule geben.

Wir wollen weiter sicherstellen, dass es für gute Arbeit auch gerechten Lohn gibt und ein Recht auf Rückkehr in Vollzeitarbeit festschreiben.

Wir kämpfen gegen prekäre Beschäftigung, werden Zeit- und Leiharbeit einschränken, schaffen die sachgrundlose Befristung ab und sorgen für mehr Qualifizierungsmöglichkeiten.

Mit uns wird es Steuerentlastungen für Familien sowie für kleinere und mittlere Einkommen geben, aber keine Steuersenkungen für Megareiche. Zudem werden wir Steuerbetrug und Geldwäsche konsequent bekämpfen.

Wir wollen die Sicherung der Rente und die Stabilisierung des Rentenniveaus auf dem heutigen Stand sowie eine Solidarrente für Menschen mit geringem Einkommen.

Wir werden eine solidarische Krankenversicherung für alle verwirklichen, für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gleichen Teilen aufkommen.

Mit uns wird es eine gute Standortpolitik für den ländlichen Raum geben, mit dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, der sozialen Infrastruktur und des Breitbandnetzes.

Wir werden für bezahlbaren Wohnraum in Stadt und Land sorgen.

Und das alles in einem europäischen Kontext. In einem Miteinander für Frieden und Stabilität.

Dies sind einige von vielen Argumenten, die zeigen: Unser Weg ist der bessere!

Jetzt heißt es kämpfen! Zeigt Präsenz auf Straßen und Plätzen, redet mit den Menschen. Es kommt auf jede und jeden an. Es kommt auf uns alle an. Wir schaffen das, wenn alle mit anpacken! ■

Euer

Manfred Schaub
Bezirksvorsitzender



Vor dem Gang durch die Fertigung: Theresa Bickeböller (Ferrero), die Landtagsabgeordneten Lothar Quanz, Dieter Franz, Torsten Warnecke, Brigitte Hofmeyer, Uwe Frankenberger, Dr. Daniela Sommer und Handan Özgüven, Guido Karg (Ferrero), Herbert Nahrgang (Ferrero), Volker Oertel und Günter Niepold (Ferrero).

FOTO: DR. THOMAS BENEKE

EIN TRUMPF FÜR DIE REGION

SPD-Nordhessenrunde bei Ferrero in Stadtallendorf

Die wahrscheinlich größte Süßwarenfabrik der Welt aus nächster Nähe kennenzulernen, ist ein beeindruckendes Erlebnis“, so Brigitte Hofmeyer, Sprecherin der nordhessischen SPD-Landtagsabgeordneten nach einem Besuch des Ferrero-Werks in Stadtallendorf.

Bis zu 4.800 Beschäftigte sorgen hier rund um die Uhr für die Produktion von Pralinen, Riegeln und Nougatcreme. Wie viele parallellaufende Fertigungsanlagen hierfür notwendig sind, konnten die Abgeordneten bei einer kurzen Betriebsbesichtigung hautnah miterleben und weitere interessante Details vom Prokuren Karl-Heinz Feußner erfahren.

„Aus eigenem Einkauf und nicht zuletzt aus der Werbung wissen wir, dass das Ferrero-Sortiment umfangreich ist und zudem zahlreiche saisonale Artikel enthält“, stellt die örtliche Landtagsabgeordnete Handan Özgüven fest. Vor diesem Hintergrund sei es für die Abgeordneten erstaunlich, dass es zur Firmenphilosophie gehöre, keine Leiharbeiter einzusetzen. Stolz ist man auch auf den hohen Anteil der Wiedereintritte von Saisonbeschäftigten, der trotz der niedrigen Arbeitslosenquote bei ca. 90 % liegt. Dies unterstreiche die soziale

Verantwortung des familiengeführten Unternehmens, das weltweit an 22 Produktionsstandorten 40.000 Mitarbeiter beschäftigt. In dieses Bild passen auch 16 vom Unternehmen organisierte und finanzierte Buslinien, die für den Transport der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Region zwischen Arbeitsplatz und Wohnort sorgen sowie ein werkseigener Sozialdienst, der unabhängig von der Art des Beschäftigungsverhältnisses umfassende Unterstützungsangebote bereitstellt. Auch hiervon zeigten sich die Gäste beeindruckt.

„Einen wichtigen Auftrag nehmen wir nordhessischen SPD-Landtagabgeordneten von hier mit nach Wiesbaden“, sagen Hofmeyer und Özgüven zum Abschluss. „Die Verbesserung der Verkehrsanbindung brennt sowohl dem Bürgermeister Christian Somogyi als auch den Verantwortlichen bei Ferrero unter den Nägeln, denn bei einem Quell- und Zielverkehr von mehr als 1.800 Lkw-Bewegungen pro Tag allein für Ferrero sind Region und Unternehmen dringend auf die Fertigstellung der Autobahn A 49 und den Ausbau der Bundesstraße B 454 angewiesen. Diese berechtigte Forderung werden wir im Landtag mit aller Kraft vertreten“, so die Landtagsabgeordneten. ■

GLÜCKWUNSCH! GLÜCKWUNSCH! GLÜCKWUNSCH!

Rudolf Mai aus Kassel
Ilse Schätte aus Willingen
zum 95. Geburtstag.

Renate Alcoba aus Kassel
Siegfried Schneider aus Helsa
Heinz Geile aus Kassel
Regine Gründer-Weiß aus Baunatal

Horst Koch aus Edermünde
Erich Riehl aus Borken
Heinz Schäfers aus Kassel
Günter Schröder aus Kassel
Konrad Schwick aus Marburg
Heinrich Sondergeld aus Bad Hersfeld
Hans Georg Wille aus Bad Hersfeld
zu 60 Jahren Parteimitgliedschaft. ■

BUNDESTAGSWAHL 2017

UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN

Esther Dilcher – Wahlkreis 167

Das Leben der Menschen ein bisschen besser machen

Geboren wurde ich 1965. Als Rechtsanwältin und Notarin, Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin arbeite ich zur Zeit in Hofgeismar. Bei all meinen beruflichen und ehrenamtlichen Aktivitäten werde ich stets von meinem Mann, meinen drei Kindern im Alter von 26, 22 und 15 Jahren sowie meiner Mutter und vielen Freuden unterstützt.

Mein Wahlkreis ist ländlich geprägt. Diesem Umstand möchte ich daher besondere Aufmerksamkeit bei der Zielsetzung und Schwerpunktbildung meiner politischen Arbeit einräumen.

Persönlich liegt mir am Herzen, dass junge Menschen, Frauen und Männer die gleichen Chancen auf kostenlose Bildung, Aus- und Weiterbildung sowie finanziell abgesicherte Lebensperspektiven insbesondere im Alter haben. Daher müssen

wir Teilzeitarbeit, Leiharbeit, befristete Arbeitsverträge und Minijobs einschränken, die unweigerlich zu Altersarmut führen werden. Profite, die Unternehmen in Deutschland erwirtschaften, müssen auch hier versteuert werden und zum Gemeinwohl der Gesellschaft beitragen. Gewerkschaften sollen sich wieder darauf verlassen können, dass die SPD an ihrer Seite steht.

Unsere Lebensmittel müssen uns etwas wert sein, deshalb brauchen wir eine angemessene Preisgestaltung für die Produzenten unserer Grundnahrungsmittel.

Medizinische Versorgung muss für alle Menschen wohnnah gewährleistet werden, ebenso wie ein gut organisierter öffentlicher Personennahverkehr auf Basis einer modernen Infrastruktur.

Ich stehe für eine solidarische Orga-

nisation der Renten- und Krankenversicherung.

Bei der Umstellung auf alternative Energien müssen die Bürgerinnen und Bürger in den Kommunen profitieren und eingebunden werden, um die Akzeptanz vor Ort zu erhöhen.

Ich bekenne mich zu einem starken Europa und einer solidarischen europäischen Staatengemeinschaft, was uns über viele Jahre bereits Wohlstand und Frieden gesichert hat.

Jede Maßnahme, die wir planen, sollte sich daran orientieren, dass sie das Leben der Menschen sowie auch das Leben in der Gesellschaft ein bisschen besser macht.

Das ist es, was die Menschen von uns erwarten dürfen und wofür wir Verantwortung übernehmen. ■



Esther Dilcher

FOTO: TORSTEN ESCHSTRUTH

Timon Gremmels – Wahlkreis 168

Mit neuer Energie für Kassel und die Region in den Bundestag

„Die Musik beim Thema Energiewende spielt in Berlin“, so begründet Timon Gremmels nach acht Jahren Mitgliedschaft im Landtag den geplanten Wechsel in den Bundestag.

Der 41-jährige Niestetaler, der seit 25 Jahren SPD-Mitglied ist, hat sich in der Energiepolitik einen Namen gemacht. Beim hessischen Energiegipfel hat er für die SPD federführend die Ausbaupläne für die Erneuerbaren Energien mit erarbeitet. In der Regionalversammlung Nordhessen hat er dann dafür gesorgt, dass die planerischen Voraussetzungen für den Ausbau der Windkraft geschaffen wurden. „Ich bin stolz darauf, dass der Windkraftausbau in meinem Wahlkreis

nahezu unumstritten ist. Gemeinsam mit den Umlandkommunen, den Städtischen Werken, den Energiegenossenschaften und den Bürgerinnen und Bürgern wird regionale Wertschöpfung gehoben. Und das Beste ist, der in der Söhre und im Kaufunger Wald produzierte Strom wird in Kassel verbraucht und muss nicht nach Süddeutschland transportiert werden“, so Gremmels. „Jetzt gilt es, nach dem Atomausstieg den Kohleausstieg in Angriff zu nehmen, ohne den Industriestandort Deutschland zu gefährden.“

Die Region Kassel ist ein moderner Industriestandort, der Dank der Uni immer neue Impulse erhält. Dabei ist es Timon wichtig, dass Wirtschaft und Umwelt

nicht gegeneinander ausgespielt werden. Dass das geht, hat er vor seiner Zeit im Landtag als Vorstandreferent der SMA Solartechology AG selbst erlebt.

Als großen Vorteil bezeichnet Timon seine Erfahrung als Landtagsabgeordneter. Dort lernte er nicht nur Fachpolitiker zu sein, sondern sich vor Ort um all die Themen zu kümmern, die den Menschen unter den Nägeln brennen. „Das gelingt nur, wenn man viel im Wahlkreis unterwegs ist und zuhört. Und das mache ich mit großer Leidenschaft und Neugier. Ich freue mich, neben 11 Kommunen im Landkreis, auch für die pulsierende und spannende Stadt Kassel eine starke Stimme in Berlin sein zu dürfen.“ ■



Timon Gremmels MdL

FOTO: BÜRO GREMMELS

Michael Roth – Wahlkreis 169

Junge Menschen zum Mitmachen bewegen

Seine Wurzeln liegen in Nordhessen. Und im Herzen Europas ist Michael Roth zuhause. Aufgewachsen im Schatten der innerdeutschen Grenze, war er schon als Juso überzeugter Europäer. Und nun, als Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt, ist er im Einsatz für mehr Miteinander, Vielfalt und Weltöffnenheit in Deutschland und Europa. Dabei ist er überzeugt davon, dass sich der Kraftakt lohnt. Denn eines ist für ihn völlig klar: Die aktuellen Bewährungsproben in Europa lassen sich nur im Team und solidarisch lösen. Dazu braucht es viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die für die Idee und die Errungenschaften eines vereinten Europas werben und sie verteidigen. Freiheit, Gerechtigkeit und Toleranz kommen

nicht von selbst, sondern müssen immer wieder aufs Neue erstritten werden.

Michael Roth ist nicht nur im Auftrag unseres Landes weltweit unterwegs. Sein Engagement bringt auch mehr Europa in unsere Heimat. Für grenzenlose Begegnungen und europäischen Austausch gibt es auch in Nordhessen viele Gelegenheiten, die ihm wichtig sind und die er unterstützt. Und dass seine Stimme Gewicht hat – ob in Hessen, im Bundestag oder auch in der Bundesregierung, wo er als einziger Nordhesse mit am Kabinettstisch sitzt – kommt der Region auch in anderen Bereichen zu Gute. Denn bei allen wichtigen Themen – von Bundeszuschüssen über Verkehrsprojekte bis hin zu Arbeitsplätzen – hat er stets seine

Heimat im Blick.

Seit 1998 ist Michael Roth direkt gewählter Bundestagsabgeordneter und freut sich auf seinen sechsten Wahlkampf. Auch wenn er länger Mitglied im Kaninchenzuchtverein als in der SPD ist, steht für ihn der Einsatz mit vielen engagierten Genossinnen und Genossen im Vordergrund. Eines ist ihm besonders wichtig: junge Menschen zum Mitmachen zu bewegen. Neben den traditionellen Gesprächsformaten und Veranstaltungen ist „Roths Kaffeeklatsch“ zu einem beliebten Treffpunkt mit Menschen geworden, die in Politik, Medien, Kultur, Kirche und Sport etwas zu sagen haben. Und wer ihn nicht persönlich trifft, begegnet ihm bei Facebook oder Twitter. ■



Michael Roth MdB

FOTO: BÜRO ROTH

BUNDESTAGSWAHL 2017 FÜR DIE NORDHESSEN-SPD IN DEN BUNDESTAG

Dr. Edgar Franke – Wahlkreis 170

Sozial, mit Herz und Verstand - Für die Menschen in der Region

Auf der Delegiertenkonferenz zur Aufstellung des Kandidaten für die Bundestagswahl 2017 wurde Dr. Edgar Franke von den Vertretern der SPD-Ortsvereine mit 99 Prozent zum Direktkandidaten gewählt. Damit wird er 2017 für die SPD im Wahlkreis 170 (Schwalm-Eder-Kreis und Frankenberger Land), den er zwei Mal mit jeweils über 40 % gewinnen konnte, zum dritten Mal antreten.

Franke bewertete seine Wahl als große Herausforderung: „Ich will, dass die Bürger weiter durch eine starke sozialdemokratische Stimme im Bund vertreten werden. Die Aufgabe ist es, alle Menschen mitzunehmen, um gemeinsam für unsere lebenswerte Region zu arbeiten.“

Mit seiner Familie lebt Edgar Franke in Gudensberg. Er hat dort als erfolgreicher und innovativer Bürgermeister viel im

sozial- und kulturpolitischen Bereich umgesetzt und mit über 6 Millionen Rücklage eine in allen Bereichen solide aufgestellte Stadt an seinen Nachfolger übergeben.

Franke ist in seiner nordhessischen Heimat gut verwurzelt: „Die Arbeit macht mir sehr viel Freude und ich habe viele Menschen in Vereinen, am Arbeitsplatz oder in Schulen kennengelernt und auch bei Festen mit ihnen gefeiert. Von meinem Vater, Landrat August Franke, habe ich gelernt, dass man nur mit den Menschen erfolgreiche Politik machen kann. Diese Tradition möchte ich weiter fortsetzen.“

Er steht dafür, dass Jeder die Chance haben soll, das Beste aus seinem Leben zu machen. Das ist für ihn soziale Gerechtigkeit! Dazu gehören gute Schulen,

kostenfreie Kita-Plätze, zukunftsorientierte Arbeitsplätze und eine gute und umweltbewusste Infrastruktur. Für den promovierten Sozialrechtsexperten und ehemaligen Gründungsrektor der Hochschule für Sozialrecht in Bad Hersfeld war es naheliegend, sich im Bereich Gesundheits- und Sozialpolitik zu engagieren. Als Vorsitzender des Gesundheitsausschusses im Deutschen Bundestag geht es ihm vor allem um eine gute, wohnortnahe und bezahlbare Gesundheitsversorgung. Dies hat gerade in ländlich geprägten Wahlkreisen eine besondere Bedeutung.

„Unsere Gesellschaft braucht eine starke SPD. Denn nur die SPD kann sozialen Ausgleich, wirtschaftliche Perspektive und ökologische Erneuerung miteinander verbinden!“, so das Credo von Edgar Franke. ■



Dr. Edgar Franke MdB

FOTO: BÜRO FRANKE

Sören Bartol – Wahlkreis 171

Bildung, Infrastruktur Mobilität – damit unsere Gesellschaft gerechter wird

Seit 2002 bin ich als direkt gewählter Abgeordneter für meinen Wahlkreis Marburg-Biedenkopf im Deutschen Bundestag. Als stellvertretender Fraktionsvorsitzender verantworte ich den Bereich Verkehr, Bau, digitale Infrastruktur und Digitale Agenda. Ich will, dass in unserem Land niemand abgehängt ist, dass unsere Gesellschaft gerechter wird. Für dieses Ziel müssen wir investieren. In Bildung, Infrastruktur und Mobilität.

Bildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein freies, selbstbestimmtes Leben und zugleich zentral für die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft. Wir brauchen gute, kostenfreie Kitas und Schulen. Unser duales Ausbildungssystem muss gestärkt

werden. Universitäten und Fachhochschulen müssen so ausgestattet sein, dass Studierende optimale Lernbedingungen vorfinden und unsere Forschung auch international spitze ist.

Damit Menschen in der Stadt und auf dem Land gut leben können und wir weiterhin vergleichbare Lebensverhältnisse in allen Regionen haben, brauchen wir mehr bezahlbaren Wohnraum in unseren Städten und gute Verkehrsanbindungen, Gesundheitsversorgung und schnelles Internet für ländliche Räume. Mobilität muss auch in Zukunft bezahlbar, umweltfreundlich und für alle sein. Sie ist wichtig für den einzelnen und ein zentraler Standortfaktor für unsere Wirtschaft. Deshalb brauchen wir intakte und ausreichende

Straßen, Schienen und Wasserwege, die uns überall dorthin bringen, wo wir hinwollen.

Für den Klimaschutz brauchen wir eine Verkehrswende. Damit Mobilität in Deutschland bis 2050 schadstofffrei, digital und sicher stattfinden kann, müssen wir mehr Verkehr auf umweltfreundliche Verkehrsträger wie Schiene und Wasserstraße verlagern. Elektromobilität stärker fördern, innovative Technologien wie das hochautomatisierte Fahren und Sharingkonzepte nutzen. Damit Mobilität auch in Zukunft für alle möglich und bezahlbar bleibt, müssen wir in einen starken ÖPNV investieren. Mehr Gerechtigkeit gibt es nicht zum Nulltarif, aber sie lohnt sich für alle. ■



Sören Bartol MdB

FOTO: BÜRO BARTOL

Birgit Kömpel – Wahlkreis 174

Die hört zu – die packt an – die kümmert sich

Nach vier Jahren im Bundestag kann sich die Bilanz von Birgit Kömpel für den Wahlkreis 174 (Fulda – Vogelsberg) sehen lassen: Massive Unterstützung der Kommunen durch den Bund, schnelles Internet, mehr Lärmschutz, keine Monstertrasse und Förderung des Kita-Ausbaus, Ortsumgehungen und vieles mehr. Für die Abgeordnete ist dies jedoch kein Grund sich auszuruhen, daher bewirbt sie sich erneut um ihren Wahlkreis. Birgit ist hier geboren und aufgewachsen und lebt mit ihrer Familie in Eichenzell-Büchenberg.

Wie keine zweite versteht sie daher die

Sorgen und Nöte der hier lebenden Menschen – vor allem im ländlichen Raum.

Die Einwohnerzahl im ländlichen Raum schrumpft seit Jahren, junge Menschen gehen in die Städte, weil in den Gemeinden die Infrastruktur wegbricht. Hier hat sie bereits in den letzten vier Jahren mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln gegengesteuert. Birgit Kömpel ist überzeugt: „Der Wahlkreis Fulda-Lauterbach braucht weiterhin eine SPD-Abgeordnete. Die Menschen in unserer Region sind längst nicht mehr so konservativ, wie es allgemein angenommen wird.“

Ein weiteres Herzensanliegen von

Birgit ist, dass jeder Mensch in ihrem Wahlkreis die Chance bekommt, hier zu arbeiten, zu leben und seine Zukunft aufzubauen – und natürlich seinen Lebensabend bei sicherer und guter Rente zu genießen. Dafür braucht es eine gute Infrastruktur, flächendeckende medizinische Versorgung und Ansiedlung von Industrie und Mittelstand.

Denn die Rhön, die Stadt Fulda und natürlich der Vogelsberg sind eine besonders liebens- und lebenswerte Region im Herzen von Deutschland. Birgit Kömpel möchte alles dafür tun, damit dies in Zukunft auch so bleibt. ■



Birgit Kömpel MdB

FOTO: BÜRO KÖMPEL

ZUKUNFTSSTRATEGIE IM SINNE VON VERBRAUCHERN UND ARBEITNEHMERN MUSS AUF DEN TISCH

Martina Werner MdEP zur Diesel-Affäre

Das Management von Teilen der Autoindustrie hat offensichtlich drastische Fehler gemacht und muss jetzt die Karten offenlegen, damit die Folgen nicht auf dem Rücken von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern oder Verbraucherinnen und Verbrauchern ausgetragen werden. Die Abgas-Affäre und ihre Folgen sind nur auf der Basis einer europäischen Lösung in den Griff zu bekommen", so Martina Werner, energie- und industriepolitische Sprecherin der SPD-Europaabgeordneten, zu den aktuellen Entwicklungen im Dieselskandal in Deutschland, der mehrere Automobilkonzerne betrifft.

„Allein in Deutschland geht es um mehr als eine Million Beschäftigte im Automobilsektor – und die Zuliefererindustrie in der Europäischen Union ist eng vernetzt. Aus Rücksicht auf diese vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie ihre Familien müssen Hersteller und Politik sich unter voller Einbeziehung der Arbeitnehmervertreter auf eine präzise und realistische Strategie für den Übergang zu alternativen, nachhaltigen Antriebstechnologien einigen. Arbeit-

nehmer und Verbraucher haben verdient, dass die Wertschöpfungskette um das Auto völlig neu aufgestellt wird, um neue Technologien zu fördern, die unsere europäischen Standards einhalten.“

„Nur wenn die Automobilindustrie ihre Innovationsfähigkeit unter Beweis stellt, wird sie aus der aktuellen Herausforderung gestärkt hervorgehen und so die Diesel-Affäre hinter sich lassen können“, sagte die Sozialdemokratin Martina Werner. „In Nordhessen sind wir hierzu bereits auf einem guten Weg. Das VW-Werk in Baunatal ist Vorreiter bei der Entwicklung alternativer Antriebstechnologien. Nun müssen diese nachhaltig oben auf die Agenda von Industrie und Politik. Besonders im Hinblick auf die weltweite Konkurrenz bietet die Dimension des Diesel-Skandals die Gelegenheit, sich nachhaltig neu zu positionieren: Wasserstoff, E-Mobilität, Speichertechnologie, Infrastruktur für alternative Kraftstoffe. All das könnte mit einer erneuerten Automobilindustrie einfacher umgesetzt werden.“

„EU-Industriekommissarin Elzbieta Bienkowska macht es sich bisher zu ein-

fach“, so Martina Werner. „Sie muss endlich die von uns Europaparlamentariern seit langem geforderte Industriestrategie vorlegen, statt nur die EU-Mitgliedstaaten zu kritisieren und Fahrverbote zu fordern. Um wieder Vertrauen in den Industriestandort Deutschland und Europa herzustellen, müssen alle Beteiligten an einem Strang ziehen und konkrete Schritte vereinbaren. Hierzu gehört eine gemeinsame Strategie zur Erhöhung des Anteils von E-Mobilität am Verkehrsmix und damit verbunden die Stärkung der deutschen und europäischen Automobilindustrie“, sagte Martina Werner abschließend.

Martina Werner berichtet regelmäßig aus Brüssel und Straßburg mit aktuellen Videonachrichten auf ihrer Facebook-Seite „Martina Werner für Europa“ und auf ihrer Internetseite

www.martina-werner.de ■



Martina Werner MdEP

FOTO: BÜRO WERNER

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD-Bezirk Hessen-Nord
Humboldtstr. 8 A
34117 Kassel
Fon 0561/7001013
Fax 0561/7001088
bezirk.hessen-nord@spd.de
www.spd-hessen-nord.de

ANZEIGE